

Sendung am 04.01.20, 12.05 - 14.00 Uhr, BR-KLASSIK

Xaver Frühbeis

MITTAGSMUSIK - MIT SAHNE

Deutsche Schellackschlager: Auf Wiedersehen, my Dear

MUSIK:

Hoffman, Nelson: Auf Wiedersehen, My Dear

Sam Browne, Gesang

Ambrose and his Orchestra

Eigentlich sollte hier ja Bing Crosby gesungen haben. Das ist sein Lied. Er hat es aber nie kommerziell auf Platte veröffentlicht, nur im Film gesungen, und die Filmspur hört sich leider nicht gut an. Deswegen hier bei uns ein anderer und auch sehr feiner Band-Crooner: Sam Browne, im Orchester von Bert Ambrose, im März 1932 im Mayfair Hotel in London, wo Ambrose das Hausorchester gewesen ist.

Der Film, in dem Crosby das gesungen hat, heißt "Blue of the Night". Ebenfalls 1932, Bing war da noch recht jung und grad dabei, sich von seiner Rolle als Sänger bei den "Rhythm Boys" zu lösen. In der Zeit hat er sechs kurze Musikfilme gedreht, sogenannte "Shorts", das war ein erster guter Schritt auf dem Weg zur Solokarriere. Und in "Blue of the Night" hat er diesen Schlager gesungen. "Auf Wiedersehen, My Dear", eine Schmalzballade, ein noch recht frischer Tagesschlager, und Crosby hat ihn berühmt gemacht.

So berühmt, dass er auch hier bei uns gesungen worden ist. Mit einem Text von Charles Amberg. Die Titelzeile hat Amberg praktischerweise lassen können wie sie war, die war schon im amerikanischen Original halb englisch und halb deutsch. Erstens, weil die Sache in Wien spielt, "It happened in Vienna", heißt es im Text, und zweitens: -weil sich "Auf Wiedersayn" im Englischen so wunderbar auf "Refrain" reimt.

"Gib mir den letzten Abschiedskuss", heißt es bei Amberg, "weil ich dich heut verlassen muss, ich freu mich auf ein Wiedersehn, auf Wiedersehn, leb wohl." So haben das die Comedian Harmonists gesungen. immer am Ende ihrer Konzerte, als letzte Zugabe, und dann auch in ihrem letzten Münchner Konzert, im März 1934.

Drei der Harmonists waren das, was die Nazis als "Arier" bezeichnet haben, die anderen drei nicht. Alle Harmonists hatten ihren Antrag auf Mitgliedschaft in der Reichsmusikkammer gestellt, aber es war monatelang keine Antwort gekommen. Die nationalsozialistischen Kulturhüter waren offenbar unsicher, wie sie mit der berühmten Truppe umgehen sollten. Währenddessen haben die Harmonists weitergesungen. Das Publikum war noch auf ihrer Seite, die Veranstalter schon etwas zögerlich, die Presse dagegen war eifrig dabei, sich anzubiedern, sie hat von "widerlichem Gequäke" geschrieben und von "plärrender Jazztechnik". -

Am 6. März 1934 dann: ein neuer Erlass von Goebbels. Wer nicht Mitglied in der Reichsmusikkammer sei, dürfe in Deutschland nicht mehr auftreten. Von den Harmonists ist keiner Mitglied. Und das hat Folgen. Zum Beispiel am 10. März, beim ausverkauften Konzert in der Münchner Tonhalle. Das Konzert wird von der Gauleitung ganz kurzfristig verboten. Da geht

der Bassist der Gruppe, Robert Biberti, direkt zu den Nationalsozialisten ins Braune Haus und erreicht tatsächlich, dass das Konzert stattfinden darf. Allerdings müssen die sechs versprechen, nie wieder in München aufzutreten.

Dann kommt der Abend. Biberti erinnert sich, dass sie im Künstlerzimmer neben der Bühne standen und auf das Klingelzeichen warteten, da taucht ein Mann auf, in brauner Uniform, sagt, er sei Beauftragter der Gauleitung und werde noch schnell eine kleine Rede an das Publikum halten. Dann geht er auf die Bühne und sagt: "Meine Damen und Herren, diese Gruppe der Comedian Harmonists tritt heute in München zum letzten Mal auf. Und das auch nur durch eine Sondererlaubnis des Gauleiters. Obwohl diese Musik nicht mehr im Sinne der Auffassung der Nationalsozialisten akzeptiert werden kann. Wer von Ihnen sich diesem "entarteten Kunstgenuss" nicht aussetzen möchte, den bitte ich jetzt, friedlich den Saal zu verlassen, er wird sein Eintrittsgeld an der Kasse zurückbekommen."

Biberti sagt: im Saal war betretenes Schweigen. Vier oder fünf Leute seien aufgestanden und hätten den Saal verlassen. Dann sei der Gauleitermann gegangen, und als die fünf Sänger und ihr Pianist auf die Bühne kamen, brach im Saal ein Orkan los. 1.700 Menschen hatten sich erhoben und den Künstlern eine Ovation gegeben, wie sie sie noch nie erlebt hatten.

Und als sie dann fertig waren mit dem Konzert, da haben sie die übliche Zugabe gesungen. "Gib mir den letzten Abschiedskuss, weil ich dich heut verlassen muss. Ich freu mich auf ein Wiedersehen, auf Wiedersehen, leb wohl." Die letzten Worte, sagt der Tenor Ari Leschnikoff, hätten alle im Saal - mit Tränen in den Augen - mitgesungen. Weil sie natürlich gewusst haben, dass es kein Wiedersehen mehr geben würde.

MUSIK:

*Hoffman, Nelson: Auf Wiedersehen, My Dear
Comedian Harmonists*

Die Comedian Harmonists. Nachdem die Gruppe sich getrennt hat, - drei haben das Land verlassen, drei sind hiergeblieben, - haben hierzulande andere Musiker sich des Lieds bemächtigt. Im Jahr 1941 ist es von "Charlie and his Orchestra" gespielt worden. "Charlie", das war Karl Schwedler, Texter, Sänger und Rundfunkbeauftragter beim Propaganda-Ministerium, das Orchester hatte der Saxophonist Lutz Templin zusammengestellt, und die Aufgabe von "Charlie and his Orchestra" war es, über Kurzwelle gute Swingmusik ins feindliche Ausland zu senden, vor allem nach Großbritannien, wo man sich dann, so hat man gehofft, gewundert hat, was bei den Deutschen doch für tolle Musik gespielt wird, wo die doch bloß auf Marschmusik stehen würden. Die Schlager, die "Charlie and his Orchestra" gespielt hat, waren Swing- und Tanzmusik, oft auch jüdischer Komponisten, und dann aber hat Karl Schwedler in der Mitte von so einem Stück auf Englisch einen Sondertext gesungen oder auch gesprochen, in dem er sich über die Briten lustig gemacht hat. Provokations-Propaganda vom Feinsten.

"The British Farewell to Greece" - heißt es in unserem Lied. -Die Royal Army war im April 1941 von der deutschen Wehrmacht aus Griechenland vertrieben worden, und das nutzt "Charlie" für ein paar Zeilen, die er diesen britischen Soldaten in den Mund legt. "An deinen Stränden können wir nicht bleiben, sonst werden wir nochmal geschlagen. Wir sagen jetzt auf Wiedersehen, auf Wiedersehen, dear Greece."

MUSIK:

*Hoffman, Nelson: Auf Wiedersehen, My Dear
Karl Schwedler, Gesang
Charlie & his Orchestra*

* * *